

## INTERVIEW PANTOMIME CARLOS MARTINEZ

### „Frische Luft für die Seele“

ESSLINGEN: Der Spanier feiert sein 30-jähriges Bühnenjubiläum mit einer Deutschlandpremiere bei den Galgenstricken



Carlos Martinez (links) probt im Galgenstricke-Keller sein neues Programm. Erich Koslowski unterstützt ihn dabei als Co-Regisseur. Foto: Kaier

Seit 30 Jahren steht Carlos Martinez auf der Bühne: schwarz gekleidet, mit weiß geschminktem Gesicht und weißen Handschuhen, ein Meister der „stillen Kunst“, der doch so viel zu sagen hat. Das Jubiläum feiert der spanische Pantomime bei den Galgenstricken mit der Deutschlandpremiere seines Stückes „Fata Morgana“. Dafür greift er Stücke auf, die er 2008 für die Expo in Saragossa kreiert hat und die das Wasser als kostbarstes Gut der Menschen zum Thema haben. Gaby Weiß hat sich mit Carlos Martinez unterhalten. Ist Pantomime eine zeitlose Kunst?

**Martinez:** Die Kunst altert nicht. Der Künstler dagegen schon. Die Kunst lehrt mich, alt zu werden und gleichzeitig jung zu bleiben. Die Kunst erinnert mich daran, dass ich noch ein Kind bin, das spielend kreiert. Die Kunst passt sich meinem Alter an, damit ich sie mit meiner Erfahrung auch nutzen kann. Sie erlaubt es mir nicht, in den Proben zu altern, aber sie zwingt mich dazu, auf der Bühne erwachsen zu sein.

Hat sich das Publikum in all den Jahren verändert? Ist das Fernsehen zur Konkurrenz geworden?

**Martinez:** Das Publikum ist immer einzigartig. Unabhängig von Alter, Kultur, Land oder Sprache bildet sich noch heute dieses mysteriöse Kollektiv namens Publikum. Den Fernseher einzuschalten oder den Kanal zu wechseln, erfordert normalerweise sehr wenig Aufwand. Das macht man in Pantoffeln, gemütlich vom Sofa aus. Dagegen muss man bei einem Theaterbesuch erst die Schuhe anziehen, das Haus verlassen, ein Verkehrsmittel suchen, um das bequeme Sofa mit den nicht immer ganz so bequemen Theaterstühlen zu tauschen. Wer sich dazu entscheidet, die Fernbedienung zuhause zu lassen, um eine monothematische Show anzusehen, der verdient meinen Respekt.

Immer häufiger dominiert auf der Bühne der schnelle Lacher - wie behauptet man sich dagegen?

**Martinez:** Mein Ziel ist es nicht, Lacher zu provozieren, sondern Geschichten zu erzählen. Manche sind lustig, andere traurig. Einige sind wie frische Luft für die Seele, während andere dir den Atem rauben. Meine Erzählungen sind nicht immer zum Lachen, aber sie wecken den Sinn für Humor. Ich erwarte nicht, dass das Publikum lacht, um die Tragödien des Lebens zu vergessen, sondern dass es Mittel mitnimmt, um mit ihnen zu leben.

Wird die Pantomime als stille Kunst umso wichtiger, je lauter die Welt wird?

**Martinez:** Die Stille ist nicht wichtiger als Töne. Ich höre gerne Radio, nehme gerne an Treffen teil oder besuche gerne ein Konzert. Doch ich entscheide, welche Radio-Programme ich hören will, an welcher Versammlung ich teilnehme und welches Konzert ich besuche, weil mir sicher nicht alle gefallen. Mit der Stille ist es das Gleiche. Nicht jede Stille ist identisch. Einige sind von guter Qualität, andere nicht. Es ist wahr, dass sich die Kunst durch die Stille nährt, aber nicht jede Stille ist Kunst.

30 Jahre Erfahrung auf der Bühne - wie bleibt man da neugierig auf jede neue Vorstellung?

**Martinez:** Die Garderobe ist der Fitnessraum für die Seele. Die Kleidung, die Schuhe, das Make-up, das Handtuch und der Spiegel machen mich wieder fit, um erneut die Bühne zu betreten. Doch was mich am meisten motiviert, ist die Schritte derjenigen zu hören, die ins Theater kommen. Von der Garderobe höre ich das Trippeln eines Kindes, eine Frau mit hohen Absätzen, den festen Schritt eines Managers, die abgenutzten Sohlen eines Skeptikers oder vielleicht das Geräusch eines Stocks, der einen Großvater begleitet. Für sie gehe ich immer und immer wieder auf die Bühne.

Ihr neues Programm dreht sich um das Wasser als immer knapper werdende Ressource. Was hat Sie bewogen, sich mit Ihrer Kunst für die Umwelt zu engagieren? **Martinez:** Für mich war es eine persönliche Herausforderung als Schauspieler. Wasser in der Dusche, in einem Aquarium oder in einer Küche darzustellen, ist nicht schwierig, aber dieser klaren Flüssigkeit eine ganze Show zu widmen, ist es schon. Wieder einmal stelle ich meine universale Kunst einem universalen Thema zur Verfügung. Ich versuche Programme zu erschaffen, die es mir erlauben, zu zeigen, wie viel mit der Kunst der Pantomime gesagt werden kann. Wenn die Menschen das Theater verlassen, bestätigen sie, wie wertvoll ein einfaches Glas Wasser ist.

Hat gerade ein Pantomime, der an jedem Ort der Welt in einen Dialog mit dem Publikum treten kann, da besondere Chancen?

**Martinez:** Jemand sagte einmal zu mir, dass er mich in seinem eigenen Dialekt hörte, während er mich spielen sah. Was für ein Privileg für einen Pantomimen, alle Sprachen und alle Dialekte dieser Welt zu sprechen. Und zur gleichen Zeit, was für eine Verantwortung. Ich habe einen universalen Beruf ausgewählt. Deswegen müssen meine Geschichten auf einer Höhe mit meiner Kunst sein.

Galgenstrick Erich Koslowski hat als Co-Regisseur fungiert - wie wichtig ist ein Regisseur für einen erfahrenen Künstler wie Sie?

**Martinez:** Als die Galgenstricke zu-gestimmt hatten, dass die deutsche Premiere von „Fata Morgana“ in ihrem Theater sein würde, erschien es mir eine gute Idee, auf dieser Bühne auch zu proben. Nach Rücksprache mit Robert Long, meinem Regisseur, schlug ich Erich Koslowski vor, mir bei den Proben zu helfen. Und er hat seine Kreativität, Dramaturgie und Leidenschaft eingebracht. Ja, ich glaube an die Arbeit der Regisseure. Vielleicht, weil ich sonst allein arbeite. Ich schreibe die Ideen auf, probiere sie mit meinen Muskeln aus und verfeinere sie mit meiner Technik. Aber auf die Bühne gelangen sie erst, wenn sie den Spiegel-Test bestanden haben. Der Regisseur ist in dem Fall der Spiegel. Er reflektiert aber nicht mich, sondern das Publikum.

Weil die Vorstellungen vom 2. bis 4. Februar (jeweils 20 Uhr) schon fast ausverkauft sind, kommt Carlos Martinez vom 9. bis 11. Oktober noch einmal mit „Fata Morgana“ zu den Galgenstricken. Am 10. und 11. Februar gibt er außerdem einen Pantomime-Workshop für Einsteiger beim CVJM Denkdorf, Infos dazu unter [www.pantomime-workshop.de](http://www.pantomime-workshop.de)